

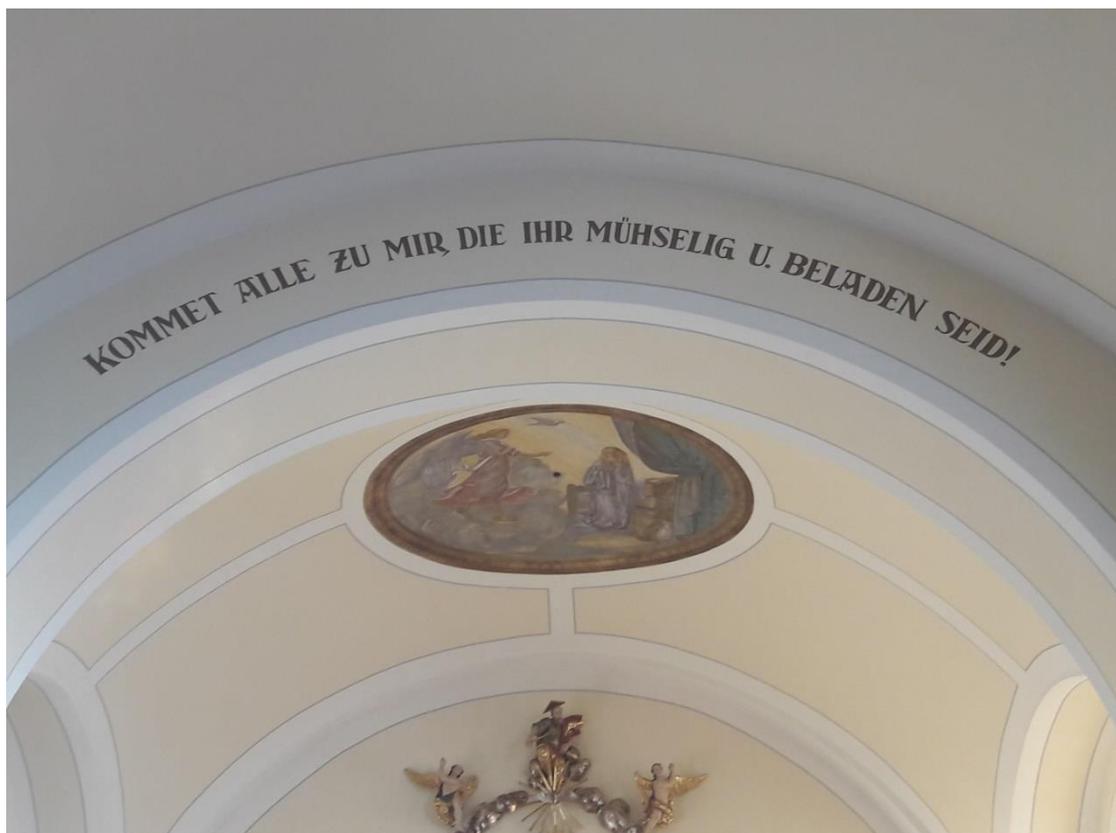


Pfarrbrief Alberndorf



Ausgabe 1/2021

Ostern 2021



Deckenvers der Pfarrkirche Alberndorf.

(Mt 11,28)

Inhaltsverzeichnis

Getaufte – Verstorbene	Seite 02
Glaubensweitergabe	Seite 03
Dankgottesdienst für Neugetaufte	Seite 04
Bücherei	Seite 04-05
Jahr des Hl. Josefs	Seite 06
Jesus Christus steht zu seinem Wort	Seite 07-09
Firmvorbereitung	Seite 09
Wo Christen am härtesten verfolgt und diskriminiert werden	Seite 10-11
Elisabethsammlung	Seite 11
Termine	Seite 12

Getaufte - Verstorbene

Getaufte:



Pfleger Jonathan, am 05.09.2020 aus Loitzendorf, Oberfeld 9/2, 4211 Alberndorf

Sebastian Zarzer, am 20.02.2021 aus Rinzensdorf, Rioweg 3, 4211 Alberndorf

Verstorbene:



Frau Anita Koplinger, am 04. 12.2020

Herr Wilhelm Ganhör, am 20.01.2021

Frau Rosina Leutgeb, am 29. 01.2021

Herr Bruno Attenseimer, am 29.01.2021

Frau Rosa Kraus, am 31.01.2021



Nach schwerer Krankheit ist der aus unserer Heimatgemeinde bzw. aus Hadersdorf stammende Theologe Professor **Dr. Ulrich Winkler** am 27. Jänner 2021 60-jährig verstorben.

Seine wissenschaftliche Heimat war die theologische Fakultät Salzburg, wo er stellvertretender Leiter des Zentrums „Theologie interkulturell und Studium der Religionen“ war.

Von 2016 bis 2019 hatte Ulrich zudem den Laurentius-Klein-Lehrstuhl für Biblische und Ökumenische Theologie in Jerusalem inne und war Dekan des Theologischen Studienjahres an der dortigen Dormitio-Abtei.

Während seinen Kinder- und Jugendjahren war Ulrich auch ein besonders verlässlicher und eifriger Ministrant und Jungscharführer in Alberndorf. Danke Ulrich und ruhe in Frieden!

www.pfarre-alberndorf.dioezese-linz.at

Pfarramt Alberndorf, Kirchenplatz 1, 4211 Alberndorf

Für den Inhalt verantwortlich: FA Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Medium erscheint aus postalischen Gründen auch außerhalb der Pfarrgemeinde von Alberndorf.

Erscheinungsort: 4211 Alberndorf/Rdm.

Verlagspostamt: 4210 Gallneukirchen

Herstellung: Druckerei Haider Schönau

Glaubensweitergabe



Bin ich gläubig? Woher habe ich mein erstes Glaubenswissen? War es nicht in früheren Zeiten so, dass die ältere Generation den Glauben bzw. ihr Glaubenswissen an die jüngere Generation weitergegeben hat? Die Kinder lernten von den Eltern und den Großeltern. Sie waren die ersten Religionslehrer, die den Kindern vom lieben Gott, von Jesus, Maria, den Hl. Engel und den Heiligen erzählten, die mit ihnen beteten, die Hl. Messe feierten, schlichtweg den Glauben lehrten und vorlebten. Sicherlich wurden auch Fehler gemacht, aber der Glaube wurde weitergegeben.

Wie halten Sie es heutzutage mit der Glaubensweitergabe? Wird zuhause mit den Kindern noch gebeten? Hören unsere Kinder im Elternhaus noch vom lieben Gott und von Jesus unserem Erlöser? Wird am Sonntag die Hl. Messe noch wertgeschätzt und mitgefeiert? Zeigt uns nicht gerade jetzt diese Pandemie, dass die Mitfeier einer Hl. Messe ein Geschenk ist und nicht selbstverständlich. Lernen wir die Hl. Messe wieder wertschätzen. Wir sehen wie instabil menschliche Strukturen sind, wie schnell alles ins Wanken geraten kann. Vielleicht ist gerade jetzt ein Zeitpunkt, wo wir uns wieder auf Wesentliches und Ewiges besinnen sollten.

Wir gehören zu Jesus und zu seiner Jüngergemeinschaft. Auf seinen Namen sind wir getauft. Mögen unsere Kinder bzw. unsere Jugend einen positiven Eindruck gewinnen, wenn sie fragen: „Wie lebt ihr, welche Konsequenzen hat es, dass ihr zu Jesus gehört?“ Wenn uns junge Leute auf die Finger schauen, was erleben und sehen sie bei uns? Kann Begeisterung für Jesus und seine Lehre überspringen? Es kommt auf unser glaubwürdiges und einladendes Leben an!

Muss sich nicht vielleicht auch da etwas ändern? „Entscheidend ist, dass Jesus Christus jungen Leuten in glaubwürdigen Menschen begegnet,“ das hat vor vielen Jahren eine Synode der Kath. Diözesen in Deutschland über kirchliche Jugendarbeit gesagt. Christentum lädt uns ein, in unserer Person Vorbild zu sein, das auf Jesus hinweist und junge Menschen einlädt: „Kommt und seht.“ Friedrich Nietzsche tätigte einmal diesen Ausspruch: „Gern würde ich eure Lieder singen, wenn ihr mir nur erlöster ausschautet!“

Viele Menschen tragen oft schwere Lasten und sind niedergedrückt. Alle diese Menschen bzw. jeden von uns lädt Jesus ein zu ihm zu kommen. „Kommt alle zu mir, die ihr schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen.“ Lassen wir uns ein auf Jesus, er kann und wird uns helfen und heilen.

Pfr. Dr. A. Amala Raj

DANKGOTTESDIENST FÜR NEUGETAUFTE



Am 31. Jänner 2021 um 9.15 Uhr wurde der Dankgottesdienst für die im Vorjahr getauften Kinder gefeiert.

9 Familien sind der Einladung des Kinderliturgieausschusses gefolgt. Eine kleine Abordnung des Chors „Mittendrin“ umrahmte diese Feier gesanglich.

Trotz eingeschränkter Kirchenbesuchs und diversen Coronamaßnahmen herrschte eine harmonische Atmosphäre in unserer Pfarrkirche.



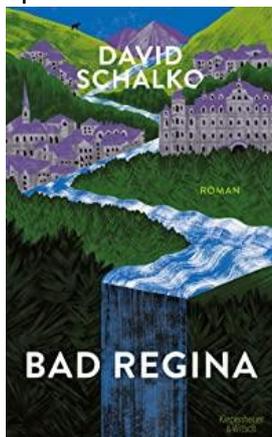
Foto: Privat/Archiv

Bücherei



Schwerpunktmonat

Im **April** veranstaltet die Bücherei einen Schwerpunktmonat mit dem Thema **österreichische Literatur und Spiele aus Österreich**. Wir sind bemüht zu diesem Anlass, eine große Auswahl an neuen und interessanten Büchern und tolle neue Spiele anzubieten.



Neue Krimis

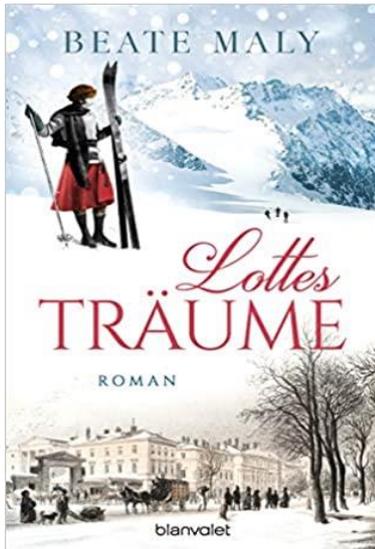
Bad Regina

Eine bitterböse und urkomische literarische Fantasie über den Untergang Europas.

Eine Geisterstadt im Herzen der Alpen, ein mysteriöser, chinesischer Immobilientycoon, der alles aufkauft und verfallen lässt, und 46 Verbliebene, die beschließen, den Kampf aufzunehmen – mit „Bad Regina“ ist David Schalko eine brillante literarische Allegorie auf einen sterbenden Kontinent gelungen. Verstörend, grotesk, morbide, komisch – und äußerst spannend.

Unsere Öffnungszeiten:
Montag (wenn Schultag): 10:00 h bis 11:30 h
Dienstag: 18:00 h bis 19:30 h
Donnerstag: 18:00 h bis 19:30 h
Sonntag: 8:15 h bis 11:00 h

Neue Romane



Wenn die ersten Schneeflocken fallen, beginnen die Träume zu glänzen. Der zauberhafte Auftakt einer außergewöhnlichen Serie.

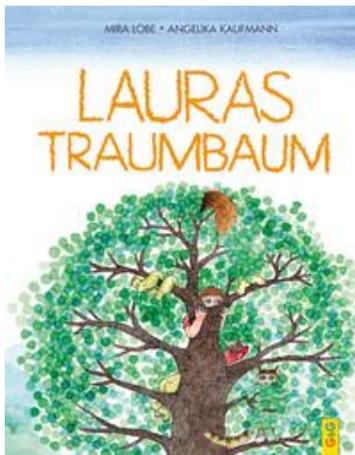
Als Lotte 1904 in Wien ankommt, ist für sie noch alles neu und fremd. Bisher hat sie mit ihrem Vater in dem kleinen Ort Müzzuschlag gewohnt und von der großen Stadt nicht viel mitbekommen. Aber ihre Zeit in den Bergen und auf Skiern ist ihr jetzt hilfreich. In dem kleinen Bergsportladen in der Kaiserstraße bekommt sie deshalb gleich eine Anstellung, denn der Skisport ist erst im Kommen, nur die wenigsten kennen sich mit den neuartigen Brettern aus. Dass das auch etwas für Frauen ist, kann man sich schon gar nicht vorstellen. Aber Lotte lässt sich davon nicht beirren, und als dann noch ein junger Herr bei ihr seine Skier bestellt und Gefallen an ihr findet, befürchtet sie, dass das alles nur ein Traum sein könnte ...

Neue Sachbücher

Irgendetwas scheint mit unserer Wirtschaft nicht zu stimmen. Sie macht wenige Reiche immer reicher, während sie den Rest der Menschheit unter wachsenden Druck setzt. Sie fördert Pandemien und zerstört den Planeten. Aber wo sind die Alternativen? Was brauchen wir und was müssen wir dafür tun? Drei Unternehmer, die immer schon andere Wege gegangen sind, geben Antworten auf diese Fragen und zeigen, wie eine neue Wirtschaft in jedem Einzelnen von uns entstehen kann.



Neue Kinderbücher



Laura ist ein Mädchen mit sprühender Phantasie. Eines Tages springt sie in das Bild hinein, das sie gezeichnet hat. Gemeinsam mit Katze Minka läuft sie durch den Garten und durch den Park zum Traumbaum und erlebt dort abenteuerliche und magische Stunden bis zum Mondenschein.

Über das Angebot der **neuen Spiele** könnt Ihr Euch direkt in der Bücherei informieren.

Bitte Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln einhalten.

Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Das Team der Bücherei

„Jahr des heiligen Josefs“

8. Dezember 2020 - 8. Dezember 2021



So wollen wir nun vom heiligen Josef
die Gnade aller Gnaden erlehen – unsere Bekehrung.
Zu ihm lasst uns beten:

**Heiliger Josef,
sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers
und Bräutigam der Jungfrau Maria.
Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut;
auf dich setzte Maria ihr Vertrauen;
bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.
O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater,
und führe uns auf unserem Lebensweg.
Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut,
und beschütze uns vor allem Bösen.
Amen.**

Auszüge aus dem Apostolischen Schreiben „Patris corde“ von Papst Franziskus:

Mit väterlichem Herzen liebte Josef Jesus, der in allen vier Evangelien „der Sohn Josefs“ genannt wird.

Die beiden Evangelisten Matthäus und Lukas, die seine Gestalt herausgestellt haben, erzählen nicht viel, aber doch genug, dass deutlich wird, auf welche Weise Josef Vater war und welche Sendung ihm die Vorsehung anvertraut hatte.

Wir wissen, dass er ein einfacher Zimmermann war, der Verlobte Marias; er war „gerecht“, allzeit bereit, Gottes Willen zu tun, der sich ihm im Gesetz und durch vier Träume kundtat. Nach einer langen und beschwerlichen Reise von Nazaret nach Bethlehem war er zugegen, als der Messias in einem Stall geboren wurde, weil anderswo „kein Platz für sie war“. Er war Zeuge der Anbetung der Hirten und der Sterndeuter, welche das Volk Israel bzw. die Heidenvölker repräsentierten. Er hatte den Mut, vor dem Gesetz die Rolle des Vaters Jesu zu übernehmen, und er gab ihm den vom Engel geoffenbarten Namen: „Ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“.

Gemeinsam mit Maria stellte Josef vierzig Tage nach der Geburt im Tempel das Kind dem Herrn dar und hörte mit Staunen die Prophezeiung des Simeon über Jesus und Maria. Um Jesus vor Herodes zu beschützen, hielt er sich als Fremder in Ägypten auf. Nach seiner Rückkehr in die Heimat lebte er in der Verborgenheit des kleinen unbekanntes Dorfes Nazaret in Galiläa – von wo man sich keinen Propheten und auch sonst nichts Gutes erwartete – weit entfernt sowohl von Bethlehem, seiner Geburtsstadt, als auch von Jerusalem, wo der Tempel stand. Als sie gerade auf einer Wallfahrt nach Jerusalem den zwölfjährigen Jesus verloren hatten, suchten Josef und Maria ihn voller Sorge und fanden ihn schließlich im Tempel wieder, wo er mit den Gesetzeslehrern diskutierte. ...

Der heilige Josef erinnert uns daran, dass all jene, die scheinbar im Verborgenen oder in der „zweiten Reihe“ stehen, in der Heilsgeschichte eine unvergleichliche Hauptrolle spielen. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.

Jesus Christus steht zu seinem Wort

Von Kapitular Kanonikus DDr. Johannes Enichlmayr

1. Unser Christentum ist Gottesreligion

Diese Religion geht direkt auf Jesus Christus, den Sohn Gottes als Gründer, zurück. Jesus Christus ist Mensch geworden aus Maria der Jungfrau. Dies hat sich immer wieder gezeigt, wenn die Kirche durch die Sünden der Menschen oft am Abgrund stand - und durch den Geist Gottes gleichsam wieder auferstehen konnte. Weil die Kirche göttliche Stiftung Jesus Christi, des Sohnes Gottes ist kann sie durch die Pforten der Hölle und die Macht der bösen Mächte nicht überwunden werden. Andere Religionen brauchen einen Gründer (Buddha) oder einen Propheten (Mohammed). Nur Christus konnte sagen: *Ich und der Vater sind eins, wer mich sieht, der sieht auch den Vater (Joh 10,30)*. Nur Jesus Christus, als Sohn Gottes, konnte auferstehen, um uns den Weg zum Vater direkt zu zeigen und uns das verlorene Paradies wieder zu öffnen.



Jesus Christus ist jedoch nicht mit großer Gewalt gekommen, sondern er ist still und leise in der Grotte von Bethlehem Mensch geworden, wie wir zu Weihnachten gefeiert haben. Wenige haben ihn damals gefunden und angebetet. Jesus war verfolgt von den mächtigen Herrschern der Welt - und ist es bis heute. Allerdings hat der oft schwache und scheinbar hilflose Jesus Christus am Kreuz alle mächtigen Diktatoren und Gottesgegner dieser Welt überlebt. Die im 20. Jahrhundert mächtigen Diktatoren (Hitler, Stalin...), gibt es nicht mehr. Sie haben ein ehrloses Ende auf dem Friedhof der Geschichte gefunden mit vielen unschuldigen Opfern. Mit Schrecken erinnern sich viele Menschen noch an das 20. Jahrhundert.

Es gibt Religionen, die bis heute oft mehr auf die Gewalt setzen, allerdings tun dies nicht alle Anhänger dieser Glaubensgemeinschaften. Es gibt auch in diesen Religionen viele gute Menschen und Beter, andere oft mächtige Gruppen unter Ihnen wollen aber auf militärische Gewalt nicht verzichten. Wir hören leider in den Weltnachrichten nur zu oft davon.

Manchmal heißt es auch in diesen Glaubensgemeinschaften: *Wir allein sind die wahre Religion und alles andere ist eine Fälschung*. Vielleicht war auch das Christentum nicht immer so tolerant, wie heute. Aber das Christentum hat diese Intertoleranz abgelegt und ist nach dem Beispiel Jesu Christi wieder der Liebe gefolgt, wie sie Jesus uns an seinem Kreuz vorgelebt hat, der sterbend für seine Peiniger gebetet hat.

In einer solchen Zeit der Prüfung leben wir und daher ist die Stärkung des christlichen Glaubens dringend notwendig.

2. Gott sorgt sich um alle Menschen, weil er alle am Kreuz erlöst hat

Weil Jesus Christus als Sohn Gottes der Erlöser für alle Menschen ist, deswegen sorgt er sich um alle Menschen. Entscheidend ist, ob dies die Menschen auch wollen. Gott liebt die Menschen und dazu gehört die Freiheit. Ohne Freiheit gibt es keine Liebe und umgekehrt.

a) In der Taufe werden wir Kinder Gottes. Kein Mensch in einer anderen Religion ist Gott so nahe, wie es ein Christ dem Vater Jesu im Himmel ist. Er wird durch die Hl. Taufe in die Hl. Dreifaltigkeit hineingenommen. Gott legt die Hand auf jeden Christen, die ganze Zeit seines Lebens auf dieser Welt und er wartet mit großer Geduld, bis der einzelne Christ heimfindet in das Haus des Vaters.

Hier hat Jesus eine ewige Wohnung für jene Menschen - die Gutes am nächsten getan haben - vorbereitet, um sie dann im ewigen Leben glücklich zu machen.

b) Zur Hl. Taufe gehört die Hl. Firmung, in der ein getaufter Christ mit dem Hl. Geist ausgestattet wird, um sich besser für die Freiheit der Kinder Gottes entscheiden zu können.



c) Der größte Schatz der Kirche ist die Hl. Eucharistie, der Leib und das Blut Christi. Hier ist Christus selbst gegenwärtig. Man kann es oft ja gar nicht glauben, dass der allmächtige Schöpfer des Himmels und der Erde den Menschen so nahe ist, so klein werden kann und in der unscheinbaren Hl. Hostie gegenwärtig ist. Gott liebt den sündigen Menschen so sehr, dass immer seine Barmherzigkeit ganz groß ist, allerdings nur solange der Mensch auf dieser Welt lebt: *Denn es kommt einmal die Nacht, in der niemand mehr wirken kann (Joh 9,4)*. Dann schaut Gott uns Menschen persönlich in die Augen und fragt uns, was wir aus unserem Leben gemacht haben. Es wird ein gerechter, aber auch barmherziger Blick sein.

d) Das Oster- und Auferstehungsgeschenk ist die Hl. Beichte, von der uns in den Osterberichten des Neuen Testaments verkündet wird. *Als Mindestanforderung ist die jährliche Beichte anzusehen*. Aber die oftmalige Hl. Beichte vermag unentwegt neue Freude aus dem Glauben zu schenken und uns über so manche Mutlosigkeit hinweg zu helfen. Viele Christen meinen nach einer guten Beichte stets neu geboren zu werden. Auch mir geht es da immer wieder genauso.

e) Die Krankensalbung gehört zur Buße und ist eine Stärkung unseres Glaubens in den Krisen unseres Lebens.

f) Das Weihesakrament ist von Christus eingesetzt und gehört wesentlich zur sichtbaren Struktur der Kirche. Es betrifft die Bischofs- und die Priesterweihe. Gerade der Priester darf in der *Person Jesu Christi an den Mitchristen handeln (Konzilsdekret des 2. Vatikanums: Über Dienst und Leben der Priester, Nr. 2)*.



g) Für die Familie hat uns die Kirche das Sakrament der Ehe geschenkt. Es geht um die Zukunft der Kirche und um gute Früchte aus dem Glauben für die Kirche. Gerade die Familie hat es heute nicht leicht. Es gibt verschiedene Formen von Lebensgemeinschaften, die oft keine Kinder als Nachkommen haben wollen. Eine besonders schwere Sünde ist es, wenn Kinder nicht unsere schöne Welt sehen dürfen und damit für die menschliche Gesellschaft nichts Gutes und Wertvolles tun können. Daran leidet die Gesellschaft in Europa und auch in Österreich ganz besonders, und es entstehen daraus viele religiöse und gesellschaftliche Probleme.

3. Heute weht ein rauer und scharfer Wind gegen den Glauben.

Die Kirche ist heute noch keine Gemeinschaft von lauter Heiligen. Sie ist ihrem Ursprung nach durch Jesus Christus stets die heilige Kirche, aber durch die Menschen auch eine Kirche der Sünder. Das begann schon mit dem Hl. Petrus, der seinen Meister Jesus Christus in seinem Leiden dreimal verleugnet hat. Petrus hat dies nach der Auferstehung Jesu dreimal wieder gut gemacht. Viele Heilige in der Kirche waren nicht immer heilig. Aber es gibt keinen Heiligen unter ihnen, der nicht zu Gott gebetet hätte. Die Kirche ist jene Gemeinschaft, in der viele Christen durch die Sakramente und besonders durch die Buße und das Altarsakrament Heilige geworden sind. Wir feiern sie am großen Fest Allerheiligen, dem großen Ernte- und Dankesfest der Kirche.

Kein Christ kann sich die Zeiten aussuchen, in der er lebt. Auch die Umstände bestimmen andere: Die Eltern, die Umwelt und der Zeitgeist. Wer heute nicht gegen den Zeitgeist anschwimmt, der wird wahrscheinlich sein ewiges Ziel nicht erreichen. Wer Gott und die Mitmenschen nicht lieben

kann, der wird sich schwertun, ohne Gottes- und Nächstenliebe in das ewige Leben zu kommen. Leider können egoistische, selbstsüchtige Menschen in ihrer selbstverliebten Freiheit an Gott vorbeileben. Sie werden weder in dieser Welt noch in der anderen glücklich. Es gehört zur größten Tragödie des Menschen, den eigenen Schöpfer durch eigene Schuld verfehlen zu können. Beten wir, dass uns dies niemals passieren wird. *Wer in dieser Welt treu zu Gott steht, zu dem wird auch Gott am Ende des Lebens treu sein.* Der Hl. Evangelist Johannes sagt sehr trostvoll: *Gott ist nicht gekommen die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten (Joh 12,47).*

Der wunderbarste Mensch, der uns neben Jesus Christus den Weg zu Gott aufgezeigt hat, ist seine leibliche Mutter Maria. Wir wollen sie immer wieder bitten, für unser Leben, für unsere Mitmenschen, die Älteren und die Jüngeren und für alle, die ihre persönliche Freiheit in den Himmel zu kommen, oft zu wenig ernst nehmen und in den Tag hineinleben. Durch unser Gebet können wir ihnen den Weg zum Himmel aufzeigen und sie so retten.

Zu seiner Person:

Kapitular Kanonikus DDr. Johannes Enichlmayr, geb. 1938 in Ohlsdorf; Er ist aus Überzeugung Priester; Dr. theol. an der Uni. in Graz und habilitiert an Uni-Lublin (Polen, wo auch Johannes Paul II. früher als Professor unterrichtet hat. Er ist dennoch bei der Basis der gläubigen und einfachen Menschen geblieben; Herausgeber der österreichweiten Zeitschrift: **Neuevangalisierung** und weiterer Bücher, wie **Warum ich an Jesus Christus glaube.**



Firmvorbereitung 2021



Seliger Carlo Acutis, bitte für unsere Firmbewerber.

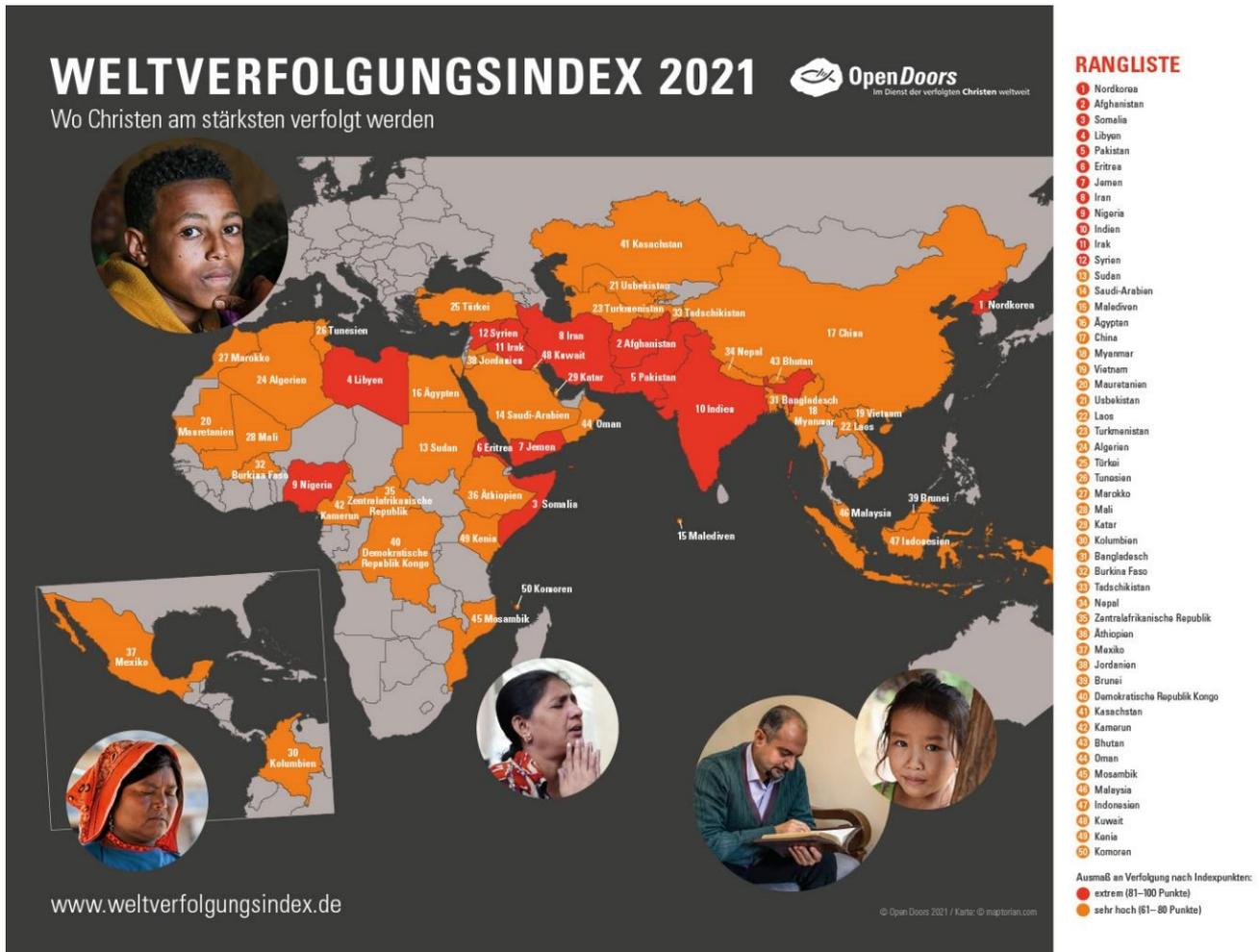
Julian Ahorner, Luisa Altreiter, Cäcilia Auer, Jonas Brandstetter, Sarah Brandstetter, Frances Deutsch, Lara Ecker, Lukas Fabian, Eliana Fabian, Jan Gangl, Elisa Gruber, Leonie Hahn, Julian Haugeneder, Livia Hauser, Veronika Haydn, Mario Hochreiter, Emely Hörschläger, Pascal Hörschläger, Marlene Kastenhofer, Maximilian Kaiser, Dennis Kluscarits,

Anja Kopatsch, Nicole Kopatsch, Stefan Lamplmair, Luca Leidinger, Manuel Miesenböck, Leonie Pachner, Laura Pflieger, Leonie Preninger, Niklas Prungraber, Tobias Raml, Katharina Raml, Hanna Raml, Michael Rohregger, Simon Roithammer, Daniela Scheuchenstuhl, Linda Schinagl, Lisa Schinagl, Marco Schwarz, Dominik Seir, Lukas Seir, Paul Stadler, Klara Stockinger und Anna Lena Zarzer bereiten sich auf den Empfang des Sakramentes des Firmung vor.

Sie bemühen sich jeden Tag eine Minute mit Gott zu verbringen, beteiligen sich am Schulrucksack-Projekt von Marys Meals, lernen den jungen Seligen Carlo Acutis kennen und stellen sich mittels eines Bildes, das in der Kirche aufgestellt ist, der Pfarre vor.

Wir bitten Sie, diese jungen Leute im Gebet auf ihren Weg zur Firmung zu begleiten.

Wo Christen am härtesten verfolgt und diskriminiert werden



Grafik und Textauszug: opendoors

„Wer Gott über Xi Jinping setzt, muss mit Bestrafung rechnen“

Wo Christen am härtesten verfolgt und diskriminiert werden.

Riesige Umerziehungslager, ein gigantisches Überwachungssystem, tausende geschlossene oder zerstörte Kirchen und inhaftierte Pastoren und Priester: China kennt keine Religionsfreiheit. Das Land ist nur eines von 50 auf dem Weltverfolgungsindex, mit dessen aktueller Neuauflage das christliche Hilfswerk Open Doors auf die deutlich verschärfte Situation verfolgter Christen aufmerksam macht. Zum 20. Mal in Folge steht **Nordkorea auf Rang 1 des Index. Werden dort Christen entdeckt, droht ihnen die Hinrichtung oder Zwangsarbeit bis zum Tod** in einem der mindestens vier Straflager für politische Häftlinge, wo derzeit 50.000 – 70.000 Christen Folter erleiden. Auf den Rängen 2 bis 10 folgen Afghanistan, Somalia, Libyen, Pakistan, Eritrea, Jemen, Iran, Nigeria und Indien.

In China strebt Xi Jinping die Kontrolle und Steuerung aller Bürger mittels eines „Social Scorings“ an. Christen stehen im Fokus, weil sie Jesus anbeten und sich nicht dem Herrschaftsanspruch der

kommunistischen Partei beugen. Wer Gott über Xi Jinping setzt, muss mit Bestrafung rechnen. Seit 2013 hat das Regime rund 18.000 Kirchen oder kirchliche Einrichtungen schließen oder zerstören lassen. **Gottesdienste werden per Kamera überwacht, Kindern und Jugendlichen ist die Teilnahme verboten.** Kreuze müssen ab- und dafür Bilder von Xi Jinping aufgehängt werden. China ist seit 2018 von Rang 43 im Weltverfolgungsindex auf aktuell Rang 17 gestiegen.

Präsident Erdogan treibt seine Agenda des islamischen Nationalismus in und außerhalb der Türkei weiter voran. Die Militäroffensive der Türkei im Nordirak hat abermals viele jener Christen vertrieben, die ab 2014 vor dem IS aus der Ninive-Ebene in die Region Dohuk geflohen waren. Im Nordosten von Syrien haben islamistische Söldner aus Syrien unter Führung der Türkei viele Christen vertrieben. Laut UN-Berichten wurden dabei Häuser und Eigentum von Christen mit einem „N“ (für Nasrani = Christen) gekennzeichnet – so wie 2014 bei der Vertreibung der Christen aus der Ninive-Ebene durch den IS.

Die Anzahl der dokumentierten Fälle von Christen, die aufgrund ihres Glaubens getötet wurden, hat sich von 2.983 im Vorjahr auf aktuell mindestens 4.761 erhöht. Besonders in Westafrika und der Sahelregion haben Angriffe islamistischer Gruppen auf Christen und ihre Kirchen stark zugenommen. In Nigeria wurden mit 3.530 die meisten Christen getötet, der Großteil von April bis August 2020, als das Land wegen der Covid-19-Pandemie abgeriegelt war.

Die Pandemie hat Berichten zufolge den Verfolgungsdruck für viele Christen in Afrika und Asien verschärft. Sie wurden häufig von der Nothilfe ausgeschlossen und für die Pandemie verantwortlich gemacht.

Die stärkste Zunahme der Christenverfolgung war in Mosambik und der Demokratischen Republik Kongo zu beobachten, gefolgt von der Türkei, dem Irak und China. In den 50 Ländern des Weltverfolgungsindex leben etwa 760 Millionen Christen. **Rund 309 Millionen von ihnen sind einem sehr hohen bis extremen Maß an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.**

Elisabethsammlung

Caritas
&Du

**Caritas
&Du**

Elisabethsammlung 2020

Jeder Euro = Hilfe gegen Armut

Die Elisabethsammlung der Caritas ergab den Betrag von € 751,70 Euro. Ein Vergelt's Gott dafür.

Termine

Wichtig! Bitte beachten!

Sämtliche Terminangaben, Zeiten und Rahmenbedingungen beziehen sich auf den Stand der Corona Maßnahmen zu Redaktionsschluss dieser Pfarrblattausgabe und können sich ändern.

Alle aktuellen Termine und Neuigkeiten erfahren Sie:

- Verkündigungen in den Sonntagsmessen
- Aushang im Schaukasten der Pfarre (zwischen Kirche und Pfarrheim)
- Homepage der Pfarre <https://www.dioezese-linz.at/alberndorf>

Kreuzweg in der Fastenzeit

1. Fastensonntag 14.00 Uhr Kelzendorf, Weikersdorf, Hirschstein, Matzelsdorf, Klamleiten
2. Fastensonntag 14.00 Uhr Zeurz, Schlammersdorf, Rinzensdorf, Heinberg, Berbersdorf
3. Fastensonntag 14.00 Uhr Hadersdorf, Pröselsdorf, Oberweikersdorf, Loitzendorf
4. Fastensonntag 14.00 Uhr Alberndorf

Besinnung Beichtgelegenheit

Fr. 12.03. 19.00 Uhr Abend der Barmherzigkeit - Bußfeier, Beichtgelegenheit für alle
Mo. 15.03. ab 8.00 Uhr Beichtgelegenheit für Senioren. Es kommt P. Bernhard aus Riedegg,
ca. 9.00 Uhr Hl. Messe

Karwoche - Hl. Woche

28.03. Palmsonntag – Jesu Einzug in Jerusalem

7.30 Uhr Frühmesse

9.15 Uhr Palmweihe (Gemeindeplatz) anschließend Hl. Messe.

Ich ersuche euch wieder Palmbuschen mitzubringen.

01.04. Gründonnerstag – Tag der Einsetzung der Hl. Eucharistie und des Priestertums

19.00 Uhr feierliches Abendmahlamt, anschließend bis 21.30 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten und Betrachtung des Ölbergleidens

02.04. Karfreitag – Tag des Leidens und Sterbens des Herrn – Passio Domini

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie – Wortgottesdienst – Anbetung vor dem Kreuz möglich

03.04. Karsamstag – Tag der Grabesruhe des Herrn

Keine Frühmesse, ab 13.00 Uhr Betstunden

13-14 Uhr Kelzendorf, Weikersdorf, Hirschstein, Matzelsdorf, Klamleiten

14-15 Uhr Zeurz, Schlammersdorf, Rinzensdorf, Heinberg, Berbersdorf

15-16 Uhr Hadersdorf, Pröselsdorf, Oberweikersdorf, Loitzendorf

16-17 Uhr Alberndorf

17-17.30 Uhr Kinder

20.00 Uhr große Osternachts- und Auferstehungsfeier

04.04. Ostersonntag – Hochheiliges Osterfest – Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus

7.30 Uhr Frühmesse

9.15 Uhr Osterhochamt

05.04. Ostermontag – 8.00 Uhr Hl. Messe

Ich wünsch euch allen gesegnete und frohe Ostern